

Lamburg, 7 Januar 1891.  
 Sammlerkasse. 33

Mein geliebtes Herz!

Wie mir zu Muthe ist, das spottet jeder Beschreibung. Mein Alles, könnte ich Sie durch einen einzigen Ländedruck, durch einen Kuss sagen, wie unendlich lieb ich Sie habe. Diese riesige Entfernung von Sie bringt mich um! Ich wandle herum wie ein Gespenst, ganz und gar unglücklich! Heute schlief ich die ganze Nacht nicht vor Sorgen! Wärest Sie bei mir, es wäre Alles erträglicher, denn ich könnte mich Sie in Liebe anvertrauen, Sie Alles sagen, was mein Herz bedrückt. Jede Stunde ist in dieser grauenhaften Einsamkeit wie eine Ewigkeit. Gätte ich das Alles gekonnt, ich wäre nicht um goldene Berge



nach Hamburg gegangen. Und nun  
erst so !!! -

Heute erhielt ich Deine süße Karte, die  
ich zu küssen nicht müde wurde.

Sie enthielt Deinen Klagenfurter Erfolg,  
der - so groß er gewesen sein mußte - mich  
nur wie ein Traum berührte - denn  
ich bin ständiger Empfindungen gar  
nicht fähig. - Ist es wahr, daß Du Seh-  
sucht nach mir hast? Das ist das Ein-  
zige, was mich beglückt. Ich schreibe  
es mir täglich! Ich kann es nicht  
oft genug hören.

Ich erhielt mehrere Tage nicht zu Dir  
giren zu fürchte, daß dies Wohl meiner  
Verfolge beiden 2 ersten Opern und der  
guten Kritiken (die ich an die besten  
schickte) Böses zu bedeuten hat.

Tollmuth soll unbedingt launhaft  
und rücksichtslos sein! Lätze ich  
mich nur nie mit ihm eingelassen!  
Ich sehe Alles kommen, was ich





schon in Graz fürchtete. Dann  
bin ich bootlos! Was fange ich  
an? Diese Gedanken verfolgen mich  
mit so furchtbarer Stärke, daß ich  
sie nicht los werden kann. Wenn nur  
eines meiner Lieben hier wäre, um  
mich einigermaßen beruhigen zu können.  
Ich fühle den ganzen Tag u. d. ganze Nacht  
unangenehm einen physischen Schmerz  
im Herzen und ein Stechen wie von  
tausend feinen Nadeln im Kopfe.  
Und keine Hilfe! Kein Trost!

Sei nicht böse, mein Engel, daß ich <sup>gegen</sup> ~~zu~~ dich  
mein gequältes Herz ausschütte; es  
zerspringt mir sonst! Ich will dich  
auf Händen tragen, wenn ich dich  
wieder habe, Alles thum, um dich  
glücklich zu machen; kein böses  
Wort soll je mehr über meine Lippen  
kammen, mit dem ich dich kränken  
könnte — denn es giebt keinen  
süßeren Schatz als ein geliebtes, heiles  
Weib! Von meiner grenzenlosen



Liebe Karoline Du Dir keine Vor-  
stellung machen! Was auch immer  
hinzugeschehen mag, Du mußt kommen,  
sonst gehe ich zu Grunde. Wir werden  
uns schon durch Kämpfen! Nach  
Graz könnte ich ja nicht mehr; es  
wäre zu schwachvoll. Nur allein blei-  
ben kann ich nicht länger! Schicke  
mir nun Gotteswillen nicht, gar nicht  
ab, bevor ich es Dir schreibe! Du  
kannst ja auch sofort nach Linz fahren  
und übergebe Mama jene Sachen,  
welche sie sofort per Fracht abzuschieken  
hätte, wenn ich ihre Selegraphide.  
Samm habe ich Dir cher. Und kommst  
Du nicht bald, so gräme ich mich zu  
Tode. Liebster ~~der~~ <sup>dein</sup> Herz was ich da schrieb  
kommt aus tiefster Seele <sup>erregt</sup> mit nicht Mangel  
an Selbstbeherrschung entsprungen. Ich  
beschwie Dich, schreibe mir viel; es ist  
mir zu wenig; jeden Tag, jezt Stunde möchte  
ich von Dir Nachricht haben - meine Sehnsucht  
ist furchtbar - sie drückt mir das Herz  
ab! - 1000 Küsse von seinem Dich unansprech-  
lich liebenden Heuen Manne Wilhelm